

Wir feiern Kammermusik 2027: Beethoven & 50 Jahre Linos Ensemble

Im Jahr 2027 begegnen sich **zwei besondere Jubiläen**, die Vergangenheit und Gegenwart auf einzigartige Weise miteinander verweben: der **200. Todestag Ludwig van Beethovens** und **das 50-jährige Bestehen des Linos Ensembles**. Sechs Jubiläumsprogramme in unterschiedlichen Besetzungen – vom Quintett bis zum Nonett – vereinen Beethovens zeitlose Musik sowie von ihm geprägte Werke späterer Komponisten mit der musikalischen Reife eines Ensembles, das auf 50 Jahre internationale Konzerttätigkeit zurückblicken und über 40 CD-Einspielungen feiern kann. Die Verbindung von großem Repertoire und fünf Jahrzehnten Ensembleerfahrung verspricht Konzerte von höchster musikalischer Qualität, klarer Dramaturgie und großer Begeisterung beim Publikum.

Wir laden Sie herzlich ein, die für diese Jubiläen vielfältig zusammengestellten Programme zu entdecken. Detaillierte Hintergrundinformationen zu den Programmvorstellungen entnehmen Sie bitte der beigefügten Datei.

„Beethoven und sein Sekretär“

Programm 1 (9 Mitwirkende)

Ferdinand Ries 1784-1838 <i>* Pause *</i>	Septett op. 25 für Klavier, Klarinette, 2 Hörner, Violine, Violoncello und Kontrabass
Ludwig van Beethoven 1770-1827	Septett Es-Dur op. 20 für Klarinette, Fagott, Horn, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass

Diese beiden Werke verbinden Tradition und Aufbruch: Sie greifen Vergangenes auf und weisen zugleich in die Zukunft – und waren gerade deshalb beim Publikum sehr erfolgreich. Mit seinem ungewöhnlich besetzten Septett zeigt Ferdinand Ries 1808, dass er musikalisch ganz auf der Höhe seiner Zeit steht – geprägt von seinem Lehrer und Freund Ludwig van Beethoven. Beethoven selbst hatte sich zu diesem Zeitpunkt bereits deutlich von dem rückblickenden Stil seines Septetts op. 20 entfernt. Dennoch blieb ihm bewusst, dass dieses klangschöne Werk ihm seit den ersten Aufführungen 1799/1800 großen Erfolg eingebracht hatte. Zahlreiche Bearbeitungen des Werks belegen seine anhaltende Beliebtheit.

Wir feiern Kammermusik 2027: Beethoven & 50 Jahre Linos Ensemble

„Beethoven und sein Sekretär“

Programm 2 (8 Mitwirkende)

Ferdinand Ries 1784-1838	Septett op. 25 für Klavier, Klarinette, 2 Hörner, Violine, Violoncello und Kontrabass
* Pause *	
Ludwig van Beethoven 1770-1827	Sinfonie Nr. 3 „Eroica“ in der Bearbeitung von Ferd. Ries für Klavier, Violine, Viola und Violoncello

Zu den Aufgaben eines Privatsekretärs gehörte es, Briefe und andere schriftliche Angelegenheiten zu ordnen. Ferdinand Ries, Sohn des Bonner Orchesterleiters Franz Anton Ries, lebte von 1803 bis 1805 in Wien. Dort arbeitete er für Ludwig van Beethoven, der einst Geigenschüler seines Vaters gewesen war, und erhielt zugleich Klavierunterricht. Im Gegenzug unterstützte Ries den Komponisten bei vielen praktischen Aufgaben. In dieser prägenden Zeit entstand Beethovens Sinfonie „Eroica“ – ein Erlebnis, das Ries tief beeindruckte. In einem Brief an den Verleger Simrock schrieb Ries begeistert, die Musik müsse bei ihrer Aufführung „Himmel und Erde erzittern lassen“. Wann genau Ries die Sinfonie für Klavier und Streichtrio bearbeitete, ist nicht bekannt. Seine unmittelbare Nähe zum Werk dürfte ihm diese Aufgabe jedoch erheblich erleichtert haben. Zudem besaß Ries selbst großes Talent für kammermusikalische Formen. Sein 1808 in Paris entstandenes Septett zeigt deutlich Beethovens Einfluss und wurde rasch sehr erfolgreich. Dank der überschaubaren Besetzung konnte Ries es zudem häufig selbst konzertant aufführen.

Wir feiern Kammermusik 2027: Beethoven & 50 Jahre Linos Ensemble

„Junger Beethoven und 2. Wiener Schule“

Programm 1 (6 Mitwirkende)

Ludwig van Beethoven 1770-1827	Serenade D-Dur op. 25 für Flöte, Violine und Viola
Arnold Schönberg 1874-1951	Kammersinfonie Nr. 1 op. 9 in der Fassung von Anton Webern für Klavier, Violine, Violoncello, Flöte und Klarinette

* Pause *

Alban Berg 1885-1935	4 Stücke für Klarinette und Klavier op. 5
-------------------------	---

Ludwig van Beethoven 1770-1827	Klaviertrio Es-Dur op. 1/1 für Klavier, Violine und Violoncello
-----------------------------------	--

Als Arnold Schönberg 1918 den Verein für musikalische Privataufführungen gründete, knüpfte er an exklusive musikalische Zirkel an, in denen sich Kenner und Liebhaber neuer Musik trafen. Dort hörte man neue Werke aufmerksam und mit fachkundigem Interesse. Doch Schönbergs Veranstaltungsreihe unterschied sich erheblich von ihren Vorbildern: Applaus oder Ablehnung waren ausdrücklich verboten – es ging allein um konzentriertes Zuhören.

Dieses Programm stellt je zwei Werke aus zwei sehr unterschiedlichen musikalischen Welten gegenüber. Den Rahmen bilden zwei frühe Werke Beethovens – die Serenade op. 25 und das erste Klaviertrio op. 1 –, in denen sich bereits typische Züge des späteren „Titanen“ andeuten. Davon eingefasst ist Schönbergs Kammersinfonie Nr. 1, die Anton Webern für Klavier, Violine, Violoncello, Flöte und Klarinette für die Aufführungen des Vereins bearbeitet hat. Hinzu kommen Alban Bergs Vier Stücke op. 5, kurze expressionistische Miniaturen, die den atonalen Ideen seines Lehrers Schönberg und seines „Wiener Mitschülers“ Webers folgen. Im Mittelpunkt steht die völlige Auflösung jeglicher Entwicklung in einer Abfolge ausdrucksgeladener Augenblicke.

Wir feiern Kammermusik 2027: Beethoven & 50 Jahre Linos Ensemble

„Junger Beethoven und 2. Wiener Schule“

Programm 2 (5 Mitwirkende)

Ludwig van Beethoven 1770-1827	Sinfonie Nr. 2 in der Bearbeitung von Johann Nepomuk Hummel für Klavier, Flöte, Violine und Violoncello
Arnold Schönberg 1874-1951	Kammersinfonie Nr. 1 op. 9 in der Fassung von Anton Webern für Klavier, Violine, Violoncello, Flöte und Klarinette
	* Pause *
Alban Berg 1885-1935	4 Stücke für Klarinette und Klavier op. 5
Ludwig van Beethoven 1770-1827	Klaviertrio Es-Dur op. 1/1 für Klavier, Violine und Violoncello

In einer Zeit, in der Musik jederzeit verfügbar ist, gerät leicht in Vergessenheit, dass dies noch vor wenigen Jahrzehnten – und erst recht in früheren Jahrhunderten – nicht der Fall war. Große symphonische Werke verbreiteten sich damals vor allem durch Bearbeitungen für kleinere Besetzungen. Sie ermöglichen es, das Gehörte in Ruhe nachzuvollziehen oder besser zu verstehen. Der erste Teil des Programms stellt zwei solcher Bearbeitungen nebeneinander. Beethovens Zweite Sinfonie galt 1802 als weit komplizierter als seine Erste. Schönbergs Erste Kammersinfonie löste rund hundert Jahre später bei ihrer Aufführung heftige Kontroversen aus. In der kammermusikalischen Bearbeitung von Anton Webern wurde das Werk später aufmerksamer und verständiger aufgenommen. Vielleicht hörte man dabei sogar das bewusst gesetzte aufsteigende Signal – die „Mannheimer Rakete“, mit dem Schönberg den Beginn des Werks markiert. Und das zugleich einen spielerischen Bezug zum Schlussstück des Programms herstellt: dem ersten der drei Klaviertrios op. 1, mit denen Ludwig van Beethoven kurz nach seiner Ankunft aus Bonn seinen offiziellen Einstand in Wien gab. Das Werk ist symphonisch angelegt und besitzt eine Fülle, die auch eine Orchesterbearbeitung denkbar erscheinen lässt. Die Vier Stücke für Klarinette und Klavier op. 5 von Alban Berg bilden zwischen den groß angelegten Werken einen ruhigen, konzentrierten Gegenpol. Angeregt von den atonalen Miniaturen seines Lehrers Schönberg verdichtet Berg die Musik auf kurze, intensiv geladene Momente, die scheinbar frei nebeneinanderstehen. Doch bei genauem Hinhören zeigt sich, dass jedes Detail sorgfältig gestaltet ist.

Wir feiern Kammermusik 2027: Beethoven & 50 Jahre Linos Ensemble

„Beethoven für Bläser“ (9 Mitwirkende)

Ludwig van Beethoven 1770-1827	Rondino Es-Dur WoO 25 für Bläseroktett mit 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Hörnern und 2 Fagotten
Ludwig van Beethoven	Parthia op. 103 Es-Dur für Bläseroktett mit 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Hörnern und 2 Fagotten
<i>* Pause *</i>	
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 7 für Bläseroktett und Kontrabass (Arrangement von 1816)

Die „blasenden Instrumente“ – wie diese Instrumente damals noch genannt wurden – spielten im 18. Jahrhundert eine vielseitige musikalische Rolle. Auch ohne die heutigen Mechaniken waren die Bläserinstrumente klanglich überzeugend und bestens für Musik zur Unterhaltung geeignet. Sie wurden sowohl in höfischen Räumen und in gehobenen Bürgerkreisen als auch im Freien gespielt, wo die „Harmoniemusik“ natürlich weitaus besser zu hören war als etwa ein Streichquartett. Und die Bläser konnten ohne weiteres umherziehen und somit ihre Beiträge von wechselnden Stellen aus darbieten.

Zu dieser Tradition gehören die beiden ersten Werke des Programms: das Rondino Es-Dur WoO 25 sowie die vierstötige Parthia Es-Dur op. 103. Beethoven schrieb diese Stücke vermutlich in seiner Bonner Zeit als höfische Tafelmusik für Kurfürst Maximilian Franz, instrumentiert in der klassischen Harmoniemusik-Besetzung mit je zwei Oboen, Klarinetten, Hörnern und Fagotten. Schon hier lassen sich erste Züge des späteren Beethoven erkennen.

Das Arrangement der Sinfonie Nr. 7 hatte ein anderes Ziel. Solche Bearbeitungen dienten damals vor allem dazu, erfolgreiche Werke weiter zu verbreiten. Auch in der Harmoniemusik-Fassung für Bläser entfaltet die Sinfonie ihre mitreißende Wirkung.

Wir feiern Kammermusik 2027: Beethoven & 50 Jahre Linos Ensemble

„Beethoven und Linos Hits“ (9 Mitwirkende)

Ludwig van Beethoven 1770-1827	Klavierquintett Es-Dur op. 16 für Klavier, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn
Robert Schumann 1810-1856	Romanzen op. 94 für Oboe und Klavier
* Pause *	
Ludwig van Beethoven 1770-1827	Septett Es-Dur op. 20 für Klarinette, Fagott, Horn, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass

„Mozarts Geist aus Haydns Händen“ – so formulierte Graf Waldstein, der Förderer des jungen Ludwig van Beethoven, seinem Protegé seinen Wunsch, als dieser Bonn verließ, um in Wien sein Glück zu versuchen. Seine Hoffnungen erfüllten sich. Auch wenn Joseph Haydn sich als Lehrer weniger eignete als Johann Georg Albrechtsberger, gewann der zugereiste Beethoven in Wien entscheidende Anregungen für seinen eigenen Stil. Ein besonders anschauliches Beispiel dafür ist das Quintett Es-Dur op. 16 für Klavier und vier Bläser. Mozarts gleich besetztes Quintett KV 452 diente dabei deutlich als Vorbild.

Als Beethoven starb, war sein glühender Bewunderer Robert Schumann erst sechzehn Jahre alt – ein Seelenverwandter, den es mit dem Überschwang des jungen Romantikers, beflügelt durch die Literatur der großen Zeitgenossen, rasch in ähnlich neue Bahnen drängte wie den „Titanen“ vor ihm. Dabei suchte Schumann weniger neue Formen als neue Ausdrucksweisen. Als er 1849 seine Romanzen für Oboe und Klavier op. 94 seiner Gemahlin Clara zu Weihnachten schenkte, ist ihm das Klavier nach eigenen Worten längst „zu enge“ geworden. In drei lyrischen Sätzen entfalten sich melodische Erzählungen, die eine stille Sehnsucht hervorrufen können.

Den Abschluss des Programms bildet ein frühes Werk des „heiteren Beethoven“ mit dem Septett Es-Dur op. 20 für Klarinette, Horn, Fagott, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass. Das 1799 entstandene und seit der Uraufführung erfolgreiche Werk gehörte zu den populärsten Schöpfungen des Komponisten. In der Tradition des Divertimentos verbindet Beethoven hier verschiedene unterhaltsame musikalische Formen. So schließt sich der Kreis: Mozarts Geist erscheint hier in Beethovens eigener Handschrift.

Termine für Konzerte mit dem Linos Ensemble können individuell angefragt werden.

Haben Sie für Ihre Konzertplanung konkrete Werkwünsche? Dann stellen wir gerne individuelle Programme für Sie zusammen.